

Am Fuße der Alpen, etwa 50 km südlich von München, liegt der anglerisch sehr interessante Riegsee. Mathias Fuhrmann haben es dort vor allem die großen Freiwasserhechte angetan.



Ein **fetter Freiwasserhecht** nahm schon beim 1. Testfischen die **Renke** am Schleppsystem.

einem Biss muss möglichst verhindert werden, dass der Hecht mit dem Kopf schüttelt. Bei den verwendeten Ködergewichten zwischen 300 und 600 g gehen die Fische sonst leicht verloren. So landeten wir in relativ kurzer Zeit 2 schöne Hechte, verloren aber leider auch 2.

Die Renken sind am besten im Frühjahr und im Spätsommer und zwar in den Abendstunden mit der Hegene zu überlisten. Nymphen (Hakengröße 16) in den Farben Lila, Schwarz, Bordeaux- und Glitzerrot sind in der Regel die erfolgreichsten Köder. Bei der Platzwahl sollten sich ortsunkundige Angler an den Einheimischen ori-

entieren. Dabei sollte aber einer höflicher Abstand geachtet werden. Während der heißen Phase des Sommers ist allerdings mit einer Fangflaute zu rechnen.

Gummiköder werden kaum gefischt

Bei Köderfischmangel ist es aber auch durchaus möglich, die Hechte mit geschleppten Gummikködern in entsprechenden Größen zu betören. Selbst mit Gummifisch und Wurfwurfel waren wir erfolgreich. Es ist zwar

sehr gewöhnungsbedürftig im Freiwasser zu jiggen, wer aber mit Gummi umgehen kann, sollte dies unbedingt probieren - zumal am Riegsee so gut wie keiner damit angelt. Als fängig hatten sich die Farben Schwarz/Weiß, Blau/Weiß sowie Neongelb/weiß erwiesen. Die Shads mit Köpfen von 20 - 30 g können schnell geführt werden, denn die Riegsee-Hechte sind gute Sprinter. Unerklärlicherweise hatten wir allerdings eine ungewöhnlich hohe Fehl-bissquote.

Während des Sommers beißen die Hechte am besten an warmen, schwülen Tagen mit Hochdruckwet-

